

# Study abroad – Leitfaden

---

## für Outgoing-Studierende



Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist  
die Weltanschauung der Leute, welche  
die Welt nicht angeschaut haben.

(Alexander von Humboldt)

## **Impressum**

Herausgeberin: Daniela Unger-Ullmann

Autorinnen: Eva Seidl, Birgit Simschitz

Layout und Lektorat: Eva Townley

## **Copyright**

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung von *treffpunkt sprachen* reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© *treffpunkt sprachen*, Karl-Franzens-Universität Graz

1. Auflage, Stand: November 2016

© Coverbild: Karl-Franzens-Universität Graz/Helmut Lunghammer

*treffpunkt sprachen*   
ZENTRUM FÜR SPRACHE,  
PLURILINGUALISMUS UND FACHDIDAKTIK



# INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung .....	2
2	Vor deiner Abreise .....	4
3	Nach deiner Ankunft.....	6
3.1	Alltags- und Studienorganisation .....	6
3.2	Kommunikation und Interaktion .....	7
3.3	Verhalten und Rollen in Lehr-Lern-Settings.....	8
3.4	Leistungsanforderungen.....	10
4	Nach deiner Rückkehr.....	11
5	Weiterführende Literatur .....	13
5.1	Zum Phänomen <i>study abroad</i> generell.....	13
5.2	Ratgeber für Studierende .....	14
6	Notizen.....	15

## 1 Einleitung

Für alle AkteurInnen an Universitäten und Hochschulen stellen die verstärkten **Mobilitäts- und Internationalisierungsprozesse** im Hochschulwesen (vgl. Crowther et al. 2000) sowie die zunehmend globalisierte Arbeits- und Lebenswelt sowohl Chancen als auch Herausforderungen dar. Infolge der vermehrten Konfrontation mit unterschiedlichen hochschulspezifischen Alltagspraktiken durch eine immer internationalere, heterogenere Studierendenschaft sind alle Beteiligten – Studierende, Lehrende und Hochschulbedienstete – gefordert, Eigenes, Vertrautes und als normal Wahrgenommenes zu hinterfragen, „das Eigene im Abgleich mit dem Fremden aus einer geänderten Perspektive neu zu betrachten“ (Hornung 2015: 45) und idealiter im Zuge eines **Perspektivenwechsels** interkulturelle Sprachhandlungskompetenz zu entwickeln.

Für Studierende sind Hochschulen kommunikationsintensive Sozialisationsorte, an denen sie zumeist eine prägende Phase in ihrer Persönlichkeitsbildung erleben. Entscheiden sie sich für einen **Auslandsstudienaufenthalt**, so sind die kommunikativen Anforderungen ihres Studienalltags überdies von einem sprachlich und kulturell divergenten akademischen Kontext geprägt, innerhalb dessen bei einem eher kurzen, einsemestrigen Auslandsaufenthalt binnen weniger Monate Orientierung, Adaption, Leistungserbringung und Abschlussphase eines akademischen Lebensabschnittes zu bewältigen sind.

Die **Transit- und Diversitätserfahrung** *study abroad* ist ein individuelles Mobilitätsergebnis, das im Grunde mehr *Prozess* als Ereignis bedeutet, weshalb diese Art von ausbildungsinduziertem Auslandsaufenthalt – um nachhaltige Wirkung zu zeigen – gezielte kultursensitive Vorbereitungs-, Begleit- und Reflexionsangebote verlangt. An der Hochschule stellt sich interkulturelle Sprachhandlungskompetenz keineswegs quasi-automatisch ein, und **student engagement** in einem fremdsprachigen, kulturell nicht vertrauten Studienkontext ist von Studierenden eher dann zu erwarten, „if they were taught to expect subtle differences in instructional style, or had explicit information about the cultural differences they might notice.“ (Kinginger 2009: 129)

Dieser im kollegialen Du formulierte Leitfaden mit dem Fokus auf hochschulbezogene **Kommunikations- und Interaktionssituationen** soll zu einem Nachdenken über ausgewählte Aspekte des Phänomens *study abroad* anregen, von dem man nicht nur

fachlich, sprachlich und interkulturell, sondern auch im Sinne von Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung profitieren kann.

Selbstverständlich ist eine derartige **Mobilitätserfahrung** individuell verschieden und jeder Auslandsstudienaufenthalt einzigartig. Nichtsdestotrotz sind wir davon überzeugt, dass es durch einen hohen Grad an Generalisierung und Abstraktion konkreter Erfahrungen möglich ist, Aspekte wie Anrede- und Verhaltenskonventionen, Rollen- und Leistungserwartungen oder Umgangsstrategien mit Irritationen zu thematisieren – unabhängig davon, was, wo und wie lange man an einer ausländischen Hochschule studiert.

Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns bei den ehemaligen Outgoings und Incomings, die uns in sehr offenen Gesprächen über ihre Auslandsstudienaufenthalte berichtet haben. Großer **Dank** gebührt auch unseren KollegInnen für zahlreiche aufschlussreiche Diskussionen und intensiven Erfahrungsaustausch über das Phänomen *study abroad*. Nicht zuletzt danken wir Daniela Unger-Ullmann für die Möglichkeit, uns im Rahmen eines hochschuldidaktischen Forschungsprojektes bei *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik mit dem noch relativ jungen Feld der **Mobilitäts- und Austauschforschung** zu beschäftigen.

Wir hoffen, dass dieser Leitfaden ein Stück weit dazu beiträgt, dass Outgoings an ihrer Gasthochschule im Ausland aufgrund eines reflektierten Umgangs mit möglichen Irritationen **Selbstwirksamkeit** erleben und aufgrund einer bewussteren Auseinandersetzung mit Erlebtem und Erfahrenem stärker vom Abenteuer *study abroad* profitieren. Über kritische und konstruktive Rückmeldungen und Ergänzungsvorschläge freuen wir uns.

e.seidl@uni-graz.at

birgit.simschitz@uni-graz.at

## 2 Vor deiner Abreise

- Bereite dich vor deiner Abreise auf „Land und Leute“ vor, damit du nicht völlig uninformatiert in dein Gastland reist und möglicherweise in **kulturelle Fettnäpfchen** trittst. Tritt mit einem Buddy, den du vielleicht im Rahmen eines studentischen Mentoringprogramms an deiner Gasthochschule haben wirst, wenn möglich schon vor deiner Abreise in Kontakt.
- Besuche noch **vor** deinem Studienaufenthalt einen **Sprachkurs** oder lerne die jeweilige Zielsprache selbstständig (z. B. mit Online-Sprachlernmöglichkeiten) bzw. im Rahmen einer Tandem-Sprachlernpartnerschaft. Universitäre Sprachkurse für Studierende findest du hier:  
<http://treffpunktsprachen.uni-graz.at/de/lehre/fremdsprachenkurse/>
- Nimm **Kontakt** zu Studierenden auf, die deine Gasthochschule kennen – entweder als ehemalige Outgoings oder als Incomings von dort, die gerade an deiner Hochschule studieren. Du könntest als Buddy (MentorIn) Incomings betreuen und durch sie bereits an deiner Heimathochschule **Zugang** zu Sprache und Kultur deines Gastlandes finden. Infos dazu findest du hier: <http://unigraz.esnaustria.org/buddy-program-uni-graz>
- Sei darauf vorbereitet, dass du als „**BotschafterIn deines Landes**“ angesehen wirst und dir Fragen zu Wirtschaft, Politik, Geschichte, Gesellschaft, Sprache und Kultur Österreichs gestellt werden könnten, für deren Beantwortung du womöglich als ExperteIn angesehen wirst.
- Setze dir vorab **Ziele**, die du während deines Auslandsaufenthaltes erreichen möchtest. Ist das vorrangig die Erweiterung deiner Fremdsprachenkompetenz, deiner Fachkompetenz, deiner Sozialkompetenz, deiner interkulturellen Kompetenz etc.? Reflektiere bewusst deine eigenen **Erwartungen**.
- Überlege gut, welche **Wohnsituation** für dich am besten passt: Studierendenheim, Wohngemeinschaft, Gastfamilie etc. Mit wem du zusammenwohnst, bestimmt maßgeblich, welche Sprache(n) du im Alltag sprechen und wie viel Kontakt du zu den Einheimischen haben wirst.

- Geh nicht davon aus, dass an deiner **Gasthochschule** alles gleich **funktioniert** wie an deiner Hochschule zu Hause. Dies kann die Art der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen betreffen, verpflichtende Online-Plattformen, das Lehr-Lern-Setting, Leistungsanforderungen, Prüfungsmodalitäten und vieles mehr.
- Informiere dich rechtzeitig über die **akademischen Kalender** der beiden Hochschulen. Wann beginnt bzw. endet ein akademisches Jahr, und ist es in Winter- und Sommersemester gegliedert? Gibt es eventuell **Überschneidungen** von Terminen, Fristen und Prüfungszeiten an deiner Heimathochschule? Je früher du über Lehrveranstaltungs-freie Zeiten (Feiertage, Ferien) Bescheid weißt, desto eher kannst du z. B. günstige Flüge für kurze Aufenthalte daheim buchen oder einen Praktikumsplatz organisieren.
- Im Gastland solltest du in der Zielsprache über deine **Studienrichtung** sprechen können. Wird sie dort gleich bezeichnet wie an deiner Hochschule zu Hause? Vielleicht fragt man dich, wie dein Studium aufgebaut ist und wie die einzelnen Lehrveranstaltungen heißen. Dafür brauchst du den fremdsprachlichen Wortschatz.
- Informiere dich rechtzeitig über die geltenden **Anrechnungsmodalitäten** von Lehrveranstaltungen, damit sich deine Studiendauer aufgrund des Auslandsaufenthaltes nicht unnötig verzögert.
- Überlege dir vorab Umgangsstrategien für mögliche „**Durchhänger**“ – Motivationskrisen oder emotionale Tiefs. Bei Gefühlen von Einsamkeit, Heimweh, Liebeskummer oder Überforderung kann es helfen, schnell Aktivitäten parat zu haben, die Abhilfe verschaffen. Studieren heißt, Anforderungen erfüllen und Leistungen erbringen zu müssen, wobei persönliches **Unbehagen** (z. B. schlichtweg aufgrund bedrückender Wetter- oder Wohnverhältnisse) dein allgemeines Wohlbefinden und damit deine Leistungsfähigkeit teils erheblich beeinträchtigen kann.
- Was tust du zu Hause, wenn es dir nicht gut geht? Was sind deine persönlichen **Bewältigungsstrategien**, die sich in Krisenzeiten bewährt haben? Musikhören oder selbst Musizieren, ein kurzzeitiger Rückzug, Lesen, Schreiben, realer oder virtueller Kontakt mit anderen, Telefonieren, Skypen, sportliche oder handwerkliche Aktivitäten? Pflege deine Hobbys auch im Ausland. Es kann dir das Kennenlernen von Menschen vor Ort erleichtern, da gemeinsame Interessen oft verbinden.

- Bemühe dich darum, eine **Ansprechperson** zu finden, z. B. am *International Office* deiner Gasthochschule, an das du dich während deines Auslandsstudienaufenthaltes jederzeit wenden kannst.

### 3 Nach deiner Ankunft

#### 3.1 Alltags- und Studienorganisation

- Sei darauf gefasst, dass es eine Zeit lang dauern kann, bis du dich an deine neue Lebenssituation gewöhnt hast. Die **Orientierungsphase** an der Gasthochschule und in der ausländischen Universitätsstadt braucht ihre Zeit. Hab Geduld mit dir, falls diese **Eingewöhnungszeit** länger dauert, als du erwartet hättest.
- Nütze **Angebote** von Studierendenvertretungen oder anderen universitären Einrichtungen an deiner Gasthochschule, die zu Semesterbeginn **Treffen** bzw. Freizeitaktivitäten im Rahmen einer Welcome Week organisieren. Auf diese Weise kannst du sehr schnell und sehr früh andere Studierende kennenlernen.
- Austauschstudierende sind weder TouristInnen noch Einheimische, haben jedoch wie letztere ein Alltagsleben im Ausland. Eine **bewusste Alltagsgestaltung** mit Ritualen und Routinen, Fixpunkten, auf die du dich regelmäßig freuen kannst (z. B. Filmabende, gemeinsames Kochen oder Sport), strukturiert dein Leben im Ausland. Der Umgang mit vorlesungsfreier Zeit in Ferienzeiten oder an Sonn- und Feiertagen kann eine Herausforderung darstellen, etwa wenn deine StudienkollegInnen dann „private Familienzeit“ genießen.
- Fällt es dir leicht, mit unbekanntem Menschen in Kontakt zu treten? Im Ausland musst wahrscheinlich sehr oft *du* den ersten Schritt machen, aktiv auf andere zugehen und Gespräche initiieren. Für diese **Kontaktaufnahme** brauchst du viel **Eigeninitiative** und solltest dich von einer möglichen Zurückweisung nicht abschrecken lassen.
- Wie viel Selbstständigkeit erfordert deine **Semesterplanung** an der Gasthochschule? Gibt es einen vorgegebenen Stundenplan, den du einzuhalten hast, oder bist du für deine Semestergestaltung selbst verantwortlich, indem du dir deine eigene Wochenstruktur erstellen musst? Achte auch darauf, ob Lehrveranstaltungen auf anderen aufbauen und verpflichtende Voraussetzungen haben.



- Informiere dich frühzeitig über gängige **Lehrveranstaltungstypen**, die mit ihnen verbundenen Leistungsanforderungen und ihr Äquivalent an deiner Hochschule zu Hause (z. B. VO, VU, KS, PS, SE). Erkundige dich rechtzeitig nach den **Anmeldemodalitäten**, eventuellen Anwesenheitspflichten oder Kompensationsmöglichkeiten für versäumte Unterrichtsstunden.
- Je nach Hochschule variiert die Zusammensetzung der an einer Lehrveranstaltung teilnehmenden Studierenden. Es kann Jahrgangsguppen geben, die wie in einem schulischen Klassenverband jedes Semester gemeinsam die gleichen verpflichtenden Kurse absolvieren oder aber pro Semester und Lehrveranstaltung unterschiedliche Gruppen. Die Interaktion mit vielen verschiedenen **StudienkollegInnen** fällt dir umso leichter, je aktiver du auf andere zugehst und das Gespräch suchst.
- Die einzelnen **Lehrveranstaltungseinheiten** dauern nicht in allen Ländern gleich lange und finden auch unterschiedlich oft pro Woche oder geblockt statt. Möglicherweise musst du dich pro Einheit länger konzentrieren als an deiner Heimathochschule oder dich an häufigere wöchentliche Einheiten gewöhnen. Setze eine dir vertraute **universitäre Zeitstruktur** nicht als selbstverständlich voraus.
- Die meisten Lehrenden schätzen es, wenn du dich als AustauschstudentIn zu Beginn der ersten Lehrveranstaltungseinheit **persönlich vorstellst**. Falls du nicht unbedingt ein Lehrveranstaltungszeugnis und ECTS brauchst, informiere deine Lehrenden darüber, damit sie verstehen, warum du möglicherweise nicht immer anwesend bist oder nicht alle Leistungsanforderungen erfüllst.

### 3.2 Kommunikation und Interaktion

- Falls in deinem Gastland eine Varietät einer **plurizentrischen Sprache**, also einer Sprache mit mehreren sprachlichen Zentren (wie z. B. Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch etc.) gesprochen wird, gib dir selbst Zeit, mit dieser Sprachvariante vertraut zu werden. Niemand erwartet, dass du die jeweilige Variante selbst verwendest, aber du solltest sie verstehen können. Der Grundsatz sollte lauten: überregional und unmarkiert *produzieren* (sprechen, schreiben), aber regionalspezifisch *rezipieren* (hören, lesen) können.

- Du verpasst die Chance, deine Fremdsprachenkompetenzen zu erweitern, wenn du zu oft Englisch als Lingua franca verwendest. Deine Lehrenden und StudienkollegInnen, aber auch die lokale Bevölkerung im nicht-englischsprachigen Ausland schätzen es bestimmt sehr, wenn du mit den Menschen vor Ort in ihrer **Landessprache** kommunizierst.
- Anliegen aller Art, die du an Lehrende, StudienkollegInnen oder Hochschulbedienstete hast, musst du wahrscheinlich in einer Fremdsprache an sie richten. Überlege dir vorab höfliche zielsprachliche **Anliegensformulierungen**, damit du dein Kommunikationsziel erreichst und nicht auf Ablehnung stößt, nur weil du – ohne es zu wollen – zu direkt, zu indirekt oder sogar unhöflich wirkst.
- Lerne, **adressatengerechte E-Mails** an Lehrende oder Hochschulbedienstete in der Fremdsprache zu schreiben. Was gilt in Bezug auf Anrede, Grußformeln, sprachliche Register und Stil als adäquat? Informiere dich über gebräuchliche **Höflichkeitsstandards** und darüber, wie förmlich du dich im akademischen Kontext deines Gastlandes ausdrücken musst.
- Welche **Interaktionsformen**, Betreuungsverhältnisse und **Kontaktmöglichkeiten** mit Lehrenden bist du von deiner Hochschule zu Hause gewöhnt? Siezt oder duzt ihr einander? Musst du Sprechstundentermine vereinbaren oder sind sie beinahe zu jeder Zeit für deine Anliegen zugänglich? Dominiert Face-to-Face- oder eher Online-Kommunikation? Ist euer Umgangston eher formell oder informell, hierarchisch-distanziert oder freundschaftlich-kollegial? Erwarte nicht, dass **Hierarchien** und Autoritäten an deiner Gasthochschule gleich gestaltet sind.
- Die nonverbale Kommunikation, die dir kulturell vertraut ist, sieht im Gastland vielleicht ganz anders aus. Achte auf die beobachtbare **Proxemik**, also auf körperliche Nähe- und Distanzverhältnisse, damit du anderen nicht zu nahe kommst bzw. körperlich nicht zu distanziert auftrittst.

### 3.3 Verhalten und Rollen in Lehr-Lern-Settings

- Welches Verhalten aller Beteiligten in akademischen Lehr-Lern-Settings wird an deiner Heimathochschule stillschweigend vorausgesetzt und nicht hinterfragt? Welche

**Lernhaltung** und welche Arbeitsstile erwartest du dir bei Partner- oder Gruppenarbeiten? Reflektiere dir selbstverständlich erscheinende **Rollen- und Verhaltenserwartungen**.

- Was prägt die akademische Lehr-Lern-Kultur an deiner Gasthochschule? Interaktive, diskursive **Wissensvermittlung**, bei der die kritische Meinung der Studierenden gefragt ist oder eher rezeptive **Wissensaneignung** durch Lehrenden-Vortrag und anschließendes Auswendiglernen mit exakter Wiedergabe?
- Welche Umgangsweise mit klärenden **Verständnisfragen** kannst du an deiner Gasthochschule beobachten? Werden diese direkt im Unterricht, kurz davor bzw. danach oder bei einem eigenen Sprechstundentermin gestellt?
- Welche **Partizipationschancen** hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung bist du von deiner Heimathochschule gewohnt? Sind viele Inhalte im Selbststudium zu erarbeiten? Wie vertraut bist du in der Gestaltung deines Studiums mit **Selbstorganisation** und Wahlfreiheiten?
- Bist du von Lehrveranstaltungen an deiner Hochschule zu Hause Einzel-, Partner-, Gruppen- oder Projektarbeit gewöhnt? Im Ausland sind möglicherweise ganz andere **Arbeits- und Sozialformen** im Unterricht vorherrschend.
- Möglicherweise ist an der ausländischen Hochschule eine andere Art von Referaten und **Präsentationen** erwünscht, als du es von zu Hause gewohnt bist. Wie viel Wert wird auf freies Sprechen, Adressatenbezug und professionelle Präsentationstechniken gelegt? Sollen die Zuhörenden involviert oder zu einer Anschlussaktivität aufgefordert werden? Ist das Referat oder ein Handout im Voraus abzugeben? Wie vertraut ist dir der fremdsprachliche Präsentationswortschatz?
- Beobachte den vorherrschenden **Umgang mit Zeit**. Wird in dem Land, in dem du gerade studierst, großer Wert auf Pünktlichkeit gelegt? Wie pünktlich beginnen und enden Lehrveranstaltungen? Kann unpünktliches Erscheinen, z. B. bei Sprechstunden- oder Prüfungsterminen, negative Konsequenzen haben?

### 3.4 Leistungsanforderungen

- Informiere dich zu Semesterbeginn über die genauen **Leistungsanforderungen**, die für die positive Absolvierung einer Lehrveranstaltung zu erfüllen sind. Du solltest frühzeitig wissen, was genau – innerhalb welcher Fristen – von dir erwartet wird, wie verbindlich **Abgabefristen** sind bzw. welche Konsequenzen deren Missachtung nach sich zieht.
- Informiere dich darüber, nach welchen Kriterien die **Leistungsbeurteilung** erfolgt, damit du weißt, worauf du während des Semesters achten musst. Haben die Lehrveranstaltungen immanenten Prüfungscharakter? Aus welchen Bestandteilen setzt sich die Gesamtnote einer Lehrveranstaltung zusammen, und sind die einzelnen Leistungsanforderungen unterschiedlich gewichtet?
- Auf **aktive Mitarbeit** im Unterricht wird nicht an allen Hochschulen bzw. nicht in allen Lehrveranstaltungstypen gleich viel Wert gelegt. Wenn aktive Beteiligung erwünscht und Bestandteil der Leistungsbeurteilung ist, solltest du so präsent wie möglich sein, mitdiskutieren und dich aktiv ins Lehr-Lern-Geschehen einbringen – auch wenn es dir anfangs vielleicht schwerfällt und du dich unsicher fühlst. Deine Lehrenden und StudienkollegInnen werden sich über deine Beiträge freuen, auch wenn sie grammatikalisch oder lexikalisch nicht 100-prozentig korrekt sind.
- Lass nicht zu, dass man deine **Fachkompetenz** aufgrund möglicher mangelnder **Sprachkompetenz** nicht erkennen kann. Bemühe dich darum, dass dein Wissen und Können sichtbar werden und sprachliche Ausdrucksschwierigkeiten dies nicht verhindern.
- Je nach Land und Hochschule gelten verschiedene **akademische Schreibanforderungen**. Es kann sein, dass du weniger oder mehr, kürzere oder längere, genau vorgegebene oder in der Gestaltung freiere Texte als an deiner Heimathochschule verfassen musst. Berücksichtige außerdem die jeweils vorherrschenden Konventionen bezüglich des Umgangs mit Kritik. Wie viel persönliche Meinungsäußerung soll bzw. darf in deinem Text enthalten sein?
- Achte darauf, ob an deiner Gasthochschule möglicherweise unter bestimmten **Textsorten** etwas anderes verstanden wird, als du es gewohnt bist. Erkundige dich bei Textsorten-Vorgaben danach, was genau unter einem Handout, einem Aufsatz, einem

Essay, einer Seminararbeit etc. verstanden wird und welche **Textkonventionen** daher von dir erwartet werden.

- Die Gestaltung der **Prüfungszeit** zu Semesterende ist je nach Hochschule unterschiedlich. An manchen schließen die Prüfungen direkt an die Lehrveranstaltungen an, an anderen Hochschulen gibt es eine Pause zwischen Lehrveranstaltungsende und Prüfungswoche, in der für die Prüfungen gelernt werden kann. Teile deine Lernzeit gut ein, damit du auf alle Modalitäten flexibel reagieren kannst.
- Auch die **Prüfungsgestaltung** variiert je nach Hochschule. Möglicherweise bist du eher mündliche oder mehr schriftliche Prüfungen gewohnt, kürzere oder längere, Einzel- oder Gruppenprüfungen etc. Informiere dich rechtzeitig darüber, welche **Prüfungsmodalitäten** dich an deiner Gasthochschule erwarten.

#### 4 Nach deiner Rückkehr

- Finde Wege, deine **Lern- und Lebenserfahrungen** im Ausland aus der zeitlichen und geografischen Distanz zu reflektieren und mit anderen zu teilen. Haben sich deine Erwartungen erfüllt und hast du deine Ziele erreicht? Es kann hilfreich sein, sich mit anderen ehemaligen Austauschstudierenden zu treffen, die meist verstehen, welche Gefühle mit einer Rückkehr nach einem Auslandsaufenthalt verbunden sein können.
- Erwarte nicht von allen gleich großes Interesse an deinen Erlebnissen und Erfahrungen und sei nicht enttäuscht, falls du den Eindruck hast, dass sich während deiner Abwesenheit überhaupt nichts verändert hat, obwohl du dich **persönlich** womöglich sehr stark **weiterentwickelt** hast.
- Sich von neu gewonnenen FreundInnen, von lieb gewordenen Routinen und Lebensstilen wieder **verabschieden** zu müssen, kann eine schmerzvolle Erfahrung sein. Sei darauf genauso gefasst wie auf einen möglichen **umgekehrten Kulturschock** – das Gefühl, sich im eigenen, vermeintlich vertrauten Land plötzlich fremd zu fühlen.
- Richte dich langsam wieder in deinem „alten Leben“ ein, lies etwas über *study abroad*, damit du deine persönliche Geschichte in einen größeren Zusammenhang stellen und das **Phänomen Auslandsaufenthalt** oder eigene Gefühle und Gedanken besser verstehen kannst.

- Lass andere an deinen Erfahrungen teilhaben, indem du zukünftige Outgoings berätst oder dich als Buddy für Incomings engagierst, wodurch du z. B. weiterhin **Kontakt** zu Sprache und Kultur deines ehemaligen Gastlandes aufrechterhalten kannst. Im Rahmen von Tandem-Sprachlernpartnerschaften kannst du auch zu Hause dein **Sprach- und Kulturwissen** kontinuierlich erweitern. TandempartnerInnen findest du z. B. unter:

<http://treffpunktsprachen.uni-graz.at/de/lehre/serviceleistungen/tandem/>

- Du kannst dir ein **internationales akademisches Netzwerk** aufbauen, wenn du mit deinen StudienkollegInnen oder auch Lehrenden, die du im Ausland kennengelernt hast, in Kontakt bleibst. Profitiere vom persönlichen Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen.

## 5 Weiterführende Literatur

### 5.1 Zum Phänomen *study abroad* generell

BYRAM, Michael/FENG, Anwei (eds.) (2006): Living and Studying Abroad. Research and Practice. Clevedon/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters Ltd. (= Languages for Intercultural Communication and Education 12).

BYRAM, Mike/DERVIN, Fred (eds.) (2008): Students, Staff and Academic Mobility in Higher Education. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing.

CROWTHER, Paul et al. (2000): Internationalisation at Home. A Position Paper. Amsterdam: EAIE.

<http://www.iauaiu.net/sites/all/files/Internationalisation%20at%20Home.%20A%20Position%20Paper.pdf>. [30.09.2016].

EHRENREICH, Susanne/WOODMAN, Gil/PERREFORT, Marion (Hg.) (2008): Auslandsaufenthalte in Schule und Studium. Bestandsaufnahme aus Forschung und Praxis. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann.

GESSELBAUER, Ernst/VOLZ, Gerhard/BURTSCHER, Magdalena (Hg.) (2012): Mit Erasmus durch Europa: Österreichische Studierende berichten über ihren Auslandsaufenthalt. Eine Studie. Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag (= Schriftenreihe der OeAD-GmbH).

HORNUNG, Antonie (2015): Ad Fontes! In: EHLICH, Konrad/FOSCHI ALBERT, Marina (Hg.): Deutsch als Fremdsprache als transkultureller Erfahrungsraum. Zur Konzeptentwicklung eines Faches. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann (= Sprach-Vermittlungen 15). S. 31–63.

KINGINGER, Celeste (2009): Language Learning and Study Abroad. A Critical Reading of Research. Houndmills: Palgrave MacMillan.

MEHLHORN, Grit et al. (2005): Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen. Teil I: Handreichungen für Kursleiter zum Studierstrategien-Kurs, Teil II: Individuelle Lernberatung – Ein Leitfaden für die Beratungspraxis. München: Iudicium.

MONTGOMERY, Catherine (2010): Understanding the International Student Experience. Houndmills: Palgrave MacMillan (= Universities into the 21st Century).

SCHUMANN, Adelheid (Hg.) (2012): Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung Interkultureller Kompetenz. Bielefeld: transcript.

SEIDL, Eva (2011): Lernen und Persönlichkeitsentwicklung. Identitätsbildungsprozesse bei Austauschstudierenden. In: SCHRÖTTNER, Barbara/HOFER, Christian (Hg.): Looking at Learning. Higher Education. Language. Place – Blicke auf das Lernen. Hochschule. Sprache. Ort. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann. S. 135–150.

SEIDL, Eva (2016): Short term study abroad – needs and experiences. Überlegungen zu einem hochschuldidaktischen Forschungsprojekt. In: Fremdsprachen und Hochschule. Heft 91. Bochum: AKS Verlag. [in Druck]

## **5.2 Ratgeber für Studierende**

DOWELL, Michele-Marie/MIRSKY, Kelly P. (2003): Study Abroad: How to Get the Most Out of Your Experience. Upper Saddle River: Prentice Hall.

DUKE, Steven T. (2014): Preparing to Study Abroad: Learning to Cross Cultures. Sterling: Stylus Publishing.

LANTIS, Jeffrey S./DU PLAGA, Jessica (2010): The Global Classroom: An Essential Guide to Study Abroad. Boulder/London: Paradigm Publishers.

LEITFÄDEN zum Selbststudium. SCS/Service Center Selbststudium. Universität Bielefeld. Fakultät für Erziehungswissenschaft.

<http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/scs/studierende/leitfaeden.html>  
[30.09.2016].

LIDSTONE, Anna/RUECKERT, Caroline (2007): The Study Abroad Handbook. New York: Palgrave MacMillan (= Palgrave Study Guides).

MEHRSPRACHIGKEIT und Multikulturalität im Studium. Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Siegen, Kassel und Hamburg. <http://www.mumis-projekt.de/mumis/> [30.09.2016].

PAIGE, Michael R. et al. (2004): Maximizing Study Abroad. A Students' Guide to Strategies for Language and Culture Learning and Use. Minneapolis: University of Minnesota.



## 6 Notizen





